

Dixi- Interessengemeinschaft

Der internationale Markenklub für Dixi, BMW 3/15 und Sondermodelle



Ein Dixi kehrt nach 37 Jahren zurück

Siegfried Bölter und die wundersame Geschichte seines DA 4 Spezial

Im jugendlichen Alter von 16 Jahren, wurde ich auf einer Veteranenveranstaltung 1969 in Genthin, im ehemaligen Bezirk Magdeburg liegend, vom Oldtimervirus befallen, welcher als unheilbar gilt. Ein Dixi DA1 Baujahr 1928 mit seiner simplen Technik und Form hatte es mir angetan.

Mehrere Jahre vergingen, der Virus war unheilbar. Günstig konnte ich damals einen BMW AM 4 erwerben, einen Mercedes 170/6 und einen VW Käfer, die ich aber bald wieder verkaufte. 1975 entdeckte ich in der DDR-Tageszeitung „Neue Zeit“ in der Rubrik Automarkt eine Anzeige:

BMW Dixi
für 3.000 Mark zu verkaufen.

Ein Besichtigungstermin war schnell vereinbart und am Samstag den 19. Juni.1975 ging es mit dem Zug von Bismark nach Berlin. Geld war dabei aber leider der „Verkäufer“ nicht da. Seine Frau meinte, er sei in irgendeiner Werkstatt den BMW reparieren – Lichtmaschine und Zylinderkopfdichtung wären defekt.

Ich wartete bis nachmittags auf den guten Mann. Endlich kam er. Es war ein gelber DA 4 mit einer Spezial-Karosserie, leider nicht origi-

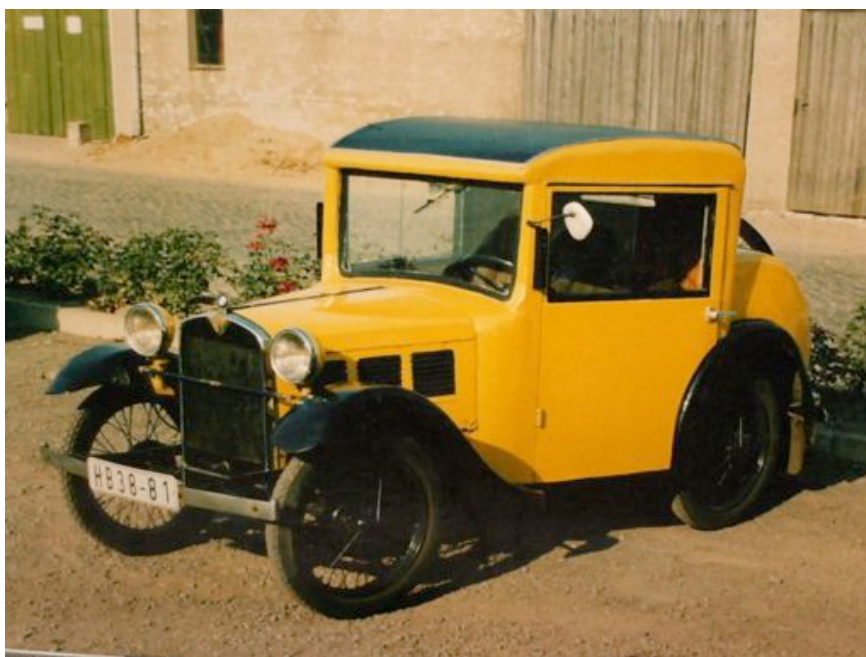
nal. Der Wagen lief mehr schlecht als recht, aber ein „Dixi“! Zwei Kisten und ein großer Koffer mit Ersatzteilen waren auch dabei.

Also den „gelben Wagen“ gekauft - die Teile wollte ich später abholen - und gestartet in Richtung Heimat. Durch Berlin lief es noch ganz gut. Auf der Autobahn Richtung Magdeburg gab es aber schon die ersten Ausfälle der Lichtmaschine. Egal, alle unnötigen Verbraucher einfach nicht benutzt, ging es bis zu einem Parkplatz ca. 6 Kilometer vor der Raststätte Michendorf. AUS !!!.. der Motor blieb stehen, Batterie leer. Was nun?

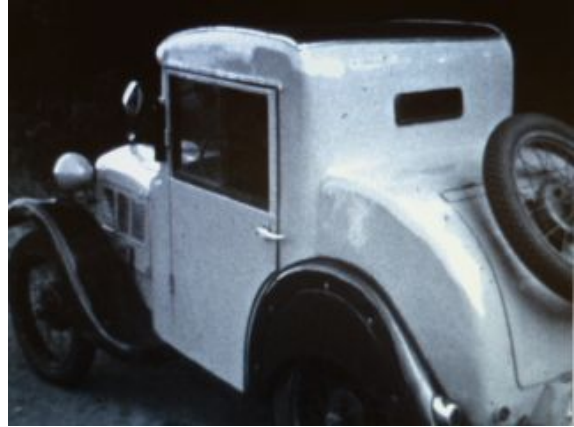
Handy kannte man nicht, also ging es zu Fuß neben dem Standstreifen zur Raststätte. Ich wollte zu Hause anrufen und meinen Vater, welcher eine Kfz-Werkstatt leitete, bitten, mir einige 6 V Batterien zu bringen.

Es wurde schon dunkel und eine Polizeistreife griff mich auf. Ich erklärte den Vorfall und die Polizei, „Dein Freund und Helfer“, nahm mich im Streifenwagen mit zur Raststätte „Michendorf“. Dort konnte ich telefonieren und mein Vater sagte sein sofortiges Kommen zu. Es war ca. 20 Uhr und ich rechnete nicht vor 23 Uhr mit Hilfe.

Als er dann kam, fuhren wir zum abgestellten Dixi auf den Parkplatz, tauschten die leere gegen eine volle Batterie und ab ging es nach Bismark. Noch zweimal mussten wir unterwegs die Spannungsquellen tauschen, erreichten aber nach 170 Kilometer im Morgengrauen unser Heim.



Der 1975 erworbene DA 4 in einer nicht ganz originalen Form



Der Wagen wurde in den nächsten Tagen repariert und am 25. Juli 1975 zugelassen.

Mit meiner Freundin und jetzigen Frau unternahm ich viele Ausfahrten. Auf einer dieser Fahrt haben wir mit unserer Schmalfilmkamera einen Schwarz-Weiß-Film über den DA 4 gedreht.

Leider musste ich den gelben BMW Dixi schon ein Jahr später am 12. Juli 1976 wegen einer Kündigung der Garage verkaufen.

Der Betreiber einer Ausflugsgaststätte mit Faible für Nostalgie kaufte den Wagen als Ausstellungsstück. Der Erlös wurde in unseren ersten Farbfernseher in der DDR für 4.500 Mark inklusive Westfarbe investiert.

Über vier Jahre stand der DA 4 mehr oder weniger im Freien als Ausstellungsstück und sollte dann restauriert werden. Er verschwand aber von der Bildfläche. Nachforschungen von mir ergaben, dass der Wagen an mehreren Orten untergestellt war und dann im Wendejahr 1989 total zerlegt wurde.

Es wurden teilweise Restaurierungsversuche unternommen aber nichts vollendet. Der Rahmen wurde neu lackiert, Achsen und Federn gereinigt und provisorisch wieder eingebaut. Sämtliche anderen Teile, außer Motor und Getriebe, sind in alle Einzelteile zerlegt, die Speichen aus den Rädern herausgekniffen, das Holz aus der Karosserie entfernt und alles in Kisten verstreut aufbewahrt worden. Die alte Farbe wurde entfernt, aber die Blechteile zum Glück mit einer Schutzfarbe versehen.

24 Jahre hat der total zerlegte BMW DA 4 in einem kleinen Dorf in der Nähe seines Besitzers verbracht. Dieser war inzwischen an einer

unheilbaren Krankheit verstorben. Die Erben, seine Frau und die Kinder, kümmerten sich nicht um das Fahrzeug und kannten auch nicht dessen Zustand.

2006 hörte ich durch einen Oldtimerfreund erstmals wieder etwas von dem Dixi, welcher mal mein Erster gewesen war. Er sollte eventuell verkauft werden.

Meine Bemühungen den Wagen zurückzukaufen, scheiterten an der Uneinigkeit der Erben. Mit einiger Mühe konnte ich die Adresse und den Standort der vielen Einzelteile ausmachen. Ich telefonierte mit dem Besitzer des Grundstückes auf dem der Dixi stand und erhielt einen Termin zur Besichtigung des zerlegten DA 4. Dabei stellte sich heraus, dass wir uns von früher kannten. Ich machte einige Fotos vom Zustand und den einzelnen Teilen, auch mit der Bitte, mich zu benachrichtigen, wenn sich etwas mit dem Verkaufes ergeben sollte.

2011 scheiterte ein erneuter Wiedererwerb an den hohen Preisvorstellungen des neuen Lebenspartners der Erbin.

Am 14. März 2013 erhielt ich dann ganz plötzlich einen Anruf meines alten Bekannten: „Der Wagen ist jetzt zu haben – für wenig Geld!“

Die Freude ist groß! Am 21. März 2013 wurde ein Termin für Verkaufsverhandlungen vereinbart und am Nachmittag um 15.00 Uhr unterschreibt die Tochter und Miterbin den Kaufvertrag!

Der alte Fahrzeugbrief, wo ich als Eigentümer von 1975 noch vermerkt bin, ist auch noch vorhanden.



Die Kisten und Kartons mit den Einzelteilen werden sofort mitgenommen. Der Rest, wie Fahrgestell und Karosserieteile, wurden nach dem Verschwinden der Schneemassen in der Altmark von mir abgeholt. Einige Teile fehlen, die aber ersetzbar sind. Das Fahrgestell ist schon wieder rollfähig und die Karosserie in Arbeit.

Der BMW DA 4 Spezial wird wieder so

hergerichtet, wie ich ihn 1975 hatte, auch in der Farbe gelb.

Motor- und Fahrgestellnummer sind identisch und weisen ihn als Original „BMW DA 4 offenen Tourer mit Baujahr 1931“ aus.

Der Wagen wurde am 9.07.1931 zum Händler „Nürnberger“ in Merseburg ausgeliefert und war ursprünglich graublau mit grauen Polstern.

Wann und wo die Karosserie umgebaut wurde, konnte ich noch nicht ausfindig machen.

Als ich den „Kleinen“ 1975 erworben hatte, befanden sich im Kofferraum Schienen, auf denen noch Kuchenbleche eingeschoben waren. Ich vermute, dass der Wagen in den Wirren des 2. Weltkrieges oder danach als Bäckereifahrzeug umgebaut wurde.

Über eventuelle Hinweise wäre ich sehr dankbar!

Mit dieser Restaurierung wird ein Stück Kulturgut erhalten. Ich schenkte mir diesen BMW DA 4 *Spezial* selbst zum 60. Geburtstag.

